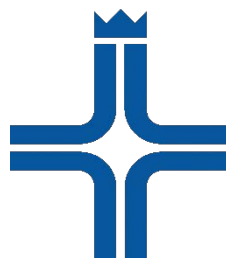


# Verordnungsblatt



des Katholischen Militärbischofs  
für die Deutsche Bundeswehr

Nummer 01 · 62. Jahrgang

Berlin, 1. Januar 2026

## Inhalt

### Akten seiner Heiligkeit Papst LEO XIV.

Nr. 01	Gebetsanliegen des Papstes für 2026 .....	2
--------	---	---

### Verlautbarungen der Deutschen Bischöfe

Nr. 02	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 2026 .....	3
Nr. 03	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Palmsonntagskollekte 2026.....	4

### Der Katholische Militärbischof

Nr. 04	Wort des Bischofs zum Advent 2025.....	5
--------	--	---

### Bekanntmachungen des Generalvikars

Nr. 05	Durchführungsbestimmungen zur Misereor-Fastenaktion 2026 .....	8
Nr. 06	Durchführungsbestimmungen der Palmsonntagskollekte 2026 .....	9
Nr. 07	Kollektenplan 2026 .....	10

### Mitteilungen

Nr. 08	Bekanntgabe Personalnachrichten.....	12
Nr. 09	Organisatorisches .....	12

# Akten seiner Heiligkeit Papst LEO XIV.

## Nr. 01 Gebetsanliegen des Papstes für 2026

Januar

Für das Gebet mit dem Wort Gottes  
Wir beten, dass das Gebet mit dem Wort Gottes  
Nahrung für unser Leben und Quelle der  
Hoffnung in unseren Gemeinschaften sei und uns  
hilft, eine geschwisterlichere und missionarische  
Kirche aufzubauen.

Februar

Für Kinder mit unheilbaren Krankheiten  
Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten  
betroffenen Kinder und ihre Familien die  
medizinische Betreuung und die notwendige  
Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die  
Hoffnung zu verlieren.

März

Für Abrüstung und Frieden  
Wir beten, dass die Nationen in einer wirksamen  
Abrüstung vorankommen, besonders in der  
nuklearen Abrüstung, und dass die  
Verantwortlichen in der Welt den Weg des Dialogs  
und der Diplomatie wählen statt der Gewalt.

April

Für Priester in Krisen  
Wir beten für die Priester, die mit Momenten der  
Krise in ihrer Berufung kämpfen, dass sie die  
ihnen nötige Begleitung finden und dass die  
Gemeinschaften sie mit Verständnis und Gebet  
unterstützen.

Mai

Für eine Ernährung für alle  
Wir beten, dass sich alle, von den großen  
Erzeugern bis zu den kleinen Verbrauchern, dafür  
einsetzen, die Vergeudung von Lebensmitteln zu  
vermeiden, und dass jede Person Zugang zu einer  
qualitätsvollen Nahrung hat.

Juni

Für die Werte des Sports  
Wir beten, dass der Sport ein Instrument des  
Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter  
den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie

Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum  
fördere.

Juli

Für den Respekt des menschlichen Lebens  
Wir beten um Respekt und die Verteidigung des  
menschlichen Lebens in jedem seiner Abschnitte,  
indem es als Gabe Gottes angesehen wird.

August

Für die Evangelisierung in den Städten  
Wir beten, dass es uns gelingt, in den großen  
Städten, die oft durch Anonymität und Einsamkeit  
gekennzeichnet sind, neue Formen zu finden, das  
Evangelium zu verkünden, und kreative Wege zur  
Gemeinschaftsbildung zu entdecken. September  
Für die Sorge um Wasser  
Wir beten um eine gerechte und nachhaltige  
Verwaltung des Wassers, einer  
überlebenswichtigen Ressource, so dass alle in  
gleicher Weise Zugang dazu haben.

Oktober

Für die Pastoral der mentalen Gesundheit  
Wir beten, dass sich die Pastoral der mentalen  
Gesundheit in der ganzen Kirche integriert, so  
dass sie zur Überwindung der Stigmatisierung und  
der Diskriminierung von Personen mit mentalen  
Erkrankungen hilft. November  
Für den rechten Gebrauch des Reichtums  
Wir beten um einen rechten Gebrauch des  
Reichtums, der nicht der Versuchung des  
Egoismus erliegt und sich immer in den Dienst des  
Gemeinwohls und der Solidarität mit denen stellt,  
die weniger haben.

Dezember

Für die Familien mit nur einem Elternteil  
Wir beten für die Familien, die die Erfahrung des  
Fehlens einer Mutter oder eines Vaters machen,  
dass sie in der Kirche Unterstützung und  
Begleitung finden, und im Glauben Hilfe und Kraft  
in schwierigen Zeiten.

**LEO XIV.**

# Verlautbarungen der Deutschen Bischöfe

## Nr. 02 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 2026

Liebe Schwestern und Brüder,

die Misereor-Fastenaktion 2026 steht unter dem Leitwort „Hier fängt Zukunft an!“. Es geht um die berufliche Ausbildung junger Menschen in den Entwicklungsländern. Sie sollen das Rüstzeug erhalten, um Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden und somit den eigenen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Berufliche Bildung hilft, der vielerorts verbreiteten Jugendarbeitslosigkeit zu entkommen. Aber sie ist weit mehr: Bildung ist Ausdruck von Würde, Teilhabe und Hoffnung. Sie stärkt die Jugendlichen darin, ihre Zukunft selbst zu gestalten – trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten. Sie verändert das Leben grundlegend.

Misereor fördert unzählige Projekte in diesem Bereich. Denn oft ist es die berufliche Bildung, mit der Zukunft anfängt.

Wir bitten Sie: Unterstützen Sie Misereor mit einer großzügigen Spende bei der Kollekte zur Fastenaktion am kommenden Sonntag. Haben Sie herzlichen Dank!

Kollektenankündigung am 5. Fastensonntag 2026, dem 22. März 2026

Die heutige Kollekte ist für Misereor bestimmt und dient der Förderung von Entwicklungsprojekten weltweit. In diesem Jahr stellt Misereor die

Berufsausbildung in den Vordergrund, die jungen Menschen in schwierigsten Lebensumständen eine Zukunft eröffnet. Unterstützen Sie diese Bemühungen mit Ihrem Beitrag zur Kollekte. Herzlichen Dank! Vergelt's Gott!

Für den Jurisdiktionsbereich

des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr

+ Dr. Franz-Josef Overbeck  
Bischof von Essen

Katholischer Militärbischof für die  
Deutsche Bundeswehr

*Dieser Aufruf und die Kollektenankündigung sollen in den Amtsblättern veröffentlicht werden. Es wird empfohlen, den Aufruf am 4. Fastensonntag, dem 15. März 2026, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) zu verlesen. In jedem Fall ist dafür Sorge zu tragen, dass er den Gemeinden in geeigneter Weise bekannt gemacht wird (Pfarrbrief, Homepage, Aushang usw.). Die Verlesung der Kollektenankündigung am Tag der Kollekte selbst (z.B. nach den Fürbitten) ist obligatorisch. Die Kollekte am 5. Fastensonntag, dem 22. März 2026 (auch am Vorabend), ist ausschließlich für das Bischöfliche Hilfswerk Misereor e. V. bestimmt.*

## Nr. 03 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Palmsonntagskollekte 2026

Liebe Schwestern und Brüder,

die andauernde Gewalt im Nahen Osten fordert nicht nur zahllose Menschenleben. Sie reißt auch die ohnehin tiefen gesellschaftlichen Gräben immer weiter auf. Die politische Realität scheint die Hoffnung auf Frieden und Versöhnung erstickt zu haben. Doch inmitten von Resignation und Polarisierung gibt es Juden, Christen und Muslime, die unbeirrt an der Vision eines friedlichen Miteinanders festhalten.

„Hoffnung säen“ – so lautet das Motto der diesjährigen Palmsonntagskollekte, die wie in jedem Jahr für die Christen im Heiligen Land bestimmt ist. Mit dem Ertrag der Sammlung werden Projekte und Initiativen des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande und der Franziskaner im Heiligen Land unterstützt. Ihre Spende trägt dazu bei, dass die Hoffnung auf Frieden, Versöhnung und eine bessere Zukunft aufrechterhalten wird. Bitte begleiten Sie die Christen im Heiligen Land mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende. Dafür sagen wir Ihnen herzlichen Dank.

Kollektenankündigung am Palmsonntag, dem 29. März 2026

Die heutige Palmsonntagskollekte ist für die Christen im Heiligen Land bestimmt. Mit der Kollekte unterstützen der Deutsche Verein vom

Heiligen Lande und die dortigen Franziskaner christliche Initiativen und Projekte, die sich vor Ort für Versöhnung und Frieden einsetzen. Helfen Sie mit Ihrem Beitrag. Herzlichen Dank! Vergelt's Gott!

Für den Jurisdiktionsbereich

des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr

+ Dr. Franz-Josef Overbeck  
Bischof von Essen

Katholischer Militärbischof für die  
Deutsche Bundeswehr

*Dieser Aufruf und die Kollektenankündigung sollen in den Amtsblättern veröffentlicht werden. Es wird empfohlen, den Aufruf am Palmsonntag, dem 29. März 2026, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) zu verlesen. In jedem Fall muss er den Gemeinden in geeigneter Weise bekannt gemacht werden (Pfarrbrief, Homepage, Aushang usw.). Die Verlesung der Kollektenankündigung während des Gottesdienstes am Kollektentermin, etwa nach den Fürbitten, ist obligatorisch. Die Kollekte am Palmsonntag, dem 29. März 2026, ist ausschließlich für die Unterstützung der Christen im Heiligen Land durch den Deutschen Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes der Deutschen Franziskanerprovinz bestimmt.*

# Der Katholische Militärbischof

## Nr. 04 Wort des Bischofs zum Advent 2025

Liebe Soldatinnen und Soldaten,  
liebe Schwestern und Brüder,

Die Adventszeit liegt vor uns – eine Zeit der erwartungsvollen Vorbereitung auf die Geburt Jesu. Auch wenn die Erfahrungen und Sorgen der vergangenen Monate unseren Alltag noch prägen, lade ich Sie heute ein, Hoffnung und Mut zu Ihren Begleitern zu machen.

Zugleich merken wir im adventlichen Hoffen schmerzhaft, wie wenig unsere Wirklichkeit dem ersehnten Frieden entspricht. Mit wachsendem Schrecken nehmen wir die Kriege und gewaltsamen Konflikte unserer Tage wahr. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert nun im vierten Jahr an; im Heiligen Land leiden Israelis wie Palästinenser unter neuer Gewalt. Auch im Sudan, im Jemen und an vielen „übersehenen“ Kriegsschauplätzen dieser Welt sehnen sich unzählige Menschen verzweifelt nach Frieden.

Ich denke in diesen Tagen oft an die eindringlichen Worte von Papst Paul VI. aus dem Jahr 1972, die heute hoch- aktuell sind: „Willst du den Frieden, so arbeite für die Gerechtigkeit.“ Wahrer Friede wächst nur dort, wo Gerechtigkeit herrscht – ohne Gerechtigkeit gibt es kein gedeihliches Zusammenleben.

II.

Diese Einsicht, dass wahrer Friede Gerechtigkeit voraussetzt, zeigt sich auf dramatische Weise in den politischen Entwicklungen der letzten Jahre. Sie haben deutlich gemacht, wie verletzlich Frieden und Stabilität tatsächlich sind. Die erwartete „Friedensdividende“ nach dem Ende des Kalten Krieges ist ausgeblieben; die Hoffnungen auf eine stabile internationale Ordnung haben sich als trügerisch erwiesen. Russlands Angriff auf die Ukraine im Jahr 2022 hat Europa jäh aus dem Gefühl der Sicherheit gerissen. Illusionen eines dauerhaften Friedens zerbrochen. Die Bundeswehr steht vor der Herausforderung, kriegstauglich zu werden – nicht um den Krieg zu verherrlichen, sondern um Menschenleben und Recht wirksam schützen zu können.

Diese sicherheitspolitische Zeitenwende historischen Ausmaßes verlangt umfassende Veränderungen: Die Nationale Sicherheitsstrategie fordert, dass unser Land krisenfest und verteidigungsbereit wird. Krisenresilienz gilt als ein Gebot der Stunde.

Zugleich erleben wir teils scharf polarisierte Debatten über diesen sicherheitspolitischen Kurswechsel unserer Gesellschaft.

Während die Sorge um die „Seele“ unserer Demokratie wächst, stehen gewaltige Investitionen in militärische Stärke an. Droht – wie manche warnen – eine „bellizistische Umerziehung“ unserer Bevölkerung? Oder brauchen wir vielmehr einen Mentalitätswandel zu mehr Wehrhaftigkeit? Diese Fragen zeigen: Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen dem Gebot der Gewaltfreiheit und der Notwendigkeit legitimer Verteidigung.

Diesen Spannungsbogen – entschlossener Schutz von Menschenleben und Recht, ohne das Leitbild des gerechten Friedens zu verlieren – müssen wir aushalten. Wir dürfen weder dem naiven Glauben verfallen, dass moralische Appelle allein Aggressoren stoppen, noch dem zynischen Irrtum erliegen, militärische Stärke sei die einzige Antwort. Stattdessen gilt es, eine dialektische Balance zu halten: einen „wehrhaften“ Frieden zu sichern und zugleich, indem wir auf Gerechtigkeit und Versöhnung hinwirken, das Leitbild des gerechten Friedens niemals preiszugeben.

Die aktuelle Zeitenwende erfordert kein Ende der Friedensethik – im Gegenteil: Ich bin überzeugt, dass unser christlicher Beitrag zu Gerechtigkeit und Frieden dringender denn je gebraucht wird.

III.

Damit wird deutlich: Unser Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden ist Ausdruck jener Hoffnung, die Christus selbst in uns weckt. Im nun zu Ende gehenden Heiligen Jahr 2025 waren wir eingeladen, als „Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung“ unterwegs zu sein.

Dieses Leitwort hat uns weltweit daran erinnert, dass Hoffnung weit mehr ist als naiver Optimismus oder bloßes Wunschdenken. Echte christliche Hoffnung ist eine innere Haltung, die unser Leben und Handeln prägt. Sie speist sich aus dem tiefen Vertrauen auf Gott und seine Zusage, dass er diese Welt – und jeden von uns – hält und zum Guten führen will. Diese Hoffnung gibt uns Kraft, selbst schwierige Wege mutig zu beschreiten.

Vielleicht wird Hoffnung manchmal belächelt – als würde sie die Realität ausblenden oder nur auf ein Wunder warten. Doch das Gegenteil ist der Fall: Wahre Hoffnung stellt sich der Wirklichkeit, wie sie

ist, gibt unserem Handeln dabei aber Orientierung. Dem ehemaligen Präsidenten der Tschechischen Republik Václav Havel wird folgendes Wort zugeschrieben: „Es geht nicht um die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern um die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.“ In diesem Sinne zu hoffen heißt, unbeirrt an Sinn und Wert unseres Tuns festzuhalten – selbst dann, wenn der Erfolg ungewiss ist oder lange auf sich warten lässt.

Als Christinnen und Christen wissen wir: Unsere Hoffnung gründet letztlich in Jesus Christus, der durch seine Auferstehung Leid und Tod überwunden hat. Er ist der Grund unserer Zuversicht. Unser Eintreten für das Gute und Richtige ist niemals vergeblich.

Wir dürfen darauf hoffen, dass Gott in seiner Liebe letztlich nichts und niemanden verloren gibt. Hoffnung bleibt also niemals abstrakt. Sie bewährt sich gerade dort, wo wir uns den Realitäten des Lebens stellen, auf Gerechtigkeit und Versöhnung hinwirken und so an dem Ziel eines wahren Friedens festhalten, der in Gerechtigkeit gründet und durch Versöhnung Gestalt annimmt. Christliche Friedensethik kann und darf nicht beim Kriterium der bloßen Sicherheit haltmachen, so wichtig Sicherheit mit Blick auf die harten Realitäten unserer Welt auch ist.

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer hat diesen Zusammenhang einmal treffend formuliert: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn der Friede muss gewagt werden.“ Genau dieses Wagnis des Friedens müssen wir uns zutrauen – hier wird deutlich, wie sehr sich eine solche Hoffnung ganz konkret im Auftrag der Katholischen Militärseelsorge bewähren muss. Denn gerade dort, wo Soldatinnen und Soldaten in Spannungsfeldern von Gewalt, Bedrohung und Einsatzbereitschaft leben und arbeiten, ist die Frage nach Sinn, Verantwortung und Frieden besonders drängend.

In ihrem Dienst an den Menschen in der Bundeswehr steht die Katholische Militärseelsorge seit jeher vor der Aufgabe, die Hoffnung des Evangeliums und das Wagnis des Friedens angesichts der realen Herausforderungen sicherheits- und verteidigungspolitischer Entwicklungen wachzuhalten.

#### IV.

Die Katholische Militärseelsorge hat sich immer wieder neuen Bedingungen gestellt. Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts verlegte die Bundeswehr ihren Schwerpunkt auf friedenserhaltende Auslandseinsätze – und unsere Seelsorger lernten, in Feldlagern, Wüsten und Krisengebieten präsent zu sein, während zu-

gleich die Familien der Soldatinnen und Soldaten in der Heimat begleitet wurden. Heute stehen wir erneut vor einem Wandel, denn die Zeitenwende macht auch vor der Militärseelsorge nicht halt: Angesichts der veränderten Sicherheitslage müssen wir uns strategisch und organisatorisch auf den Ernstfall der Landes- und Bündnisverteidigung vorbereiten – und zugleich alles in unserer Macht Stehende dafür unternehmen, durch unser Engagement für Gerechtigkeit und Versöhnung diesen Ernstfall nicht eintreten zu lassen.

Ich sehe zwei zentrale Aufgabenfelder für die Militärseelsorge: Erstens die seelsorgliche Begleitung der Soldatinnen und Soldaten – gerade der kämpfenden Truppe im Einsatz und der Verwundeten in medizinischer Versorgung; zweitens die (militär-) ethische Beratung der militärischen Führung. An diesen Erfordernissen

der kämpfenden und unterstützenden Truppe einerseits und der Führungs- und Entscheidungsstrukturen andererseits richten wir unsere Planungen aus. Wichtig ist mir dabei ein realistischer Blick auf unsere Kräfte: Wir dürfen unsere personellen Möglichkeiten zwar nicht überschätzen, aber sollten durchaus den Anspruch haben, durch gezielte Anpassungen eine einsatznahe, flexible Begleitung und Beratung sicherstellen zu können.

Helfen wird uns dabei, dass wir uns auch in Zukunft eng mit der Evangelischen Militärseelsorge und der Jüdischen Militärseelsorge abstimmen, denn wir können nur ökumenisch und interreligiös den neuen Herausforderungen begegnen. Sie können sicher sein: Wir nehmen unseren seelsorglichen und ethischen Auftrag auch unter den Bedingungen einer möglichen Landes- und Bündnisverteidigung entschlossen wahr.

Denn die Militärseelsorge trägt einen einzigartigen Wertekompass in die Bundeswehr hinein. Sie erinnert daran, die Würde jedes einzelnen Menschen nicht zu vergessen – auch die Würde des Gegners – und dennoch der Gewalt entschieden entgegenzutreten. Wir dürfen den Hass und die Rücksichtslosigkeit autoritärer Ideologien niemals mit gleicher Münze heimzahlen. Auch wenn wir uns verteidigen, müssen wir immer bereit sein, mit dem Gegner Wege aus der Konfrontation zu suchen. Zu einem glaubwürdigen Eintreten für Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit und humanitäres Völkerrecht gehört immer auch die ehrliche Selbstprüfung des eigenen Handelns. Unsere Soldatinnen und Soldaten stehen in schwierigen moralischen Spannungsfeldern. Die Militärseelsorge hilft, diese Ambivalenzen bewusst auszuhalten und ethisch verantwortlich zu gestalten – im Wissen, dass es keine einfachen Antworten gibt. Eben dieses

reflektierte Umgehen mit tragischen Konfliktsituationen gehört zum Kern der christlichen Friedensethik und bildet eine Grundlage unseres Handelns als Seelsorger.

Unser Leitbild bleibt dabei der gerechte Friede – eine Vorstellung von Frieden, die auf Gerechtigkeit, Schutz der Schwachen und Versöhnung gründet und für die wir unermüdlich eintreten.

Die Militärseelsorge ist ein Anwalt des Friedens und der Menschlichkeit innerhalb der Streitkräfte: Sie stärkt in den Soldatinnen und Soldaten das Gewissen und fördert eine Haltung der inneren Besonnenheit und Menschlichkeit. Denn eine wehrhafte Demokratie braucht nicht nur Waffen, sondern vor allem charakterstarke Soldatinnen und Soldaten mit Haltung. Wenn Feinde der Freiheit Zwietracht säen und Hass schüren, braucht es Persönlichkeiten und Institutionen, die den Glauben an unsere gemeinsamen Werte bewahren. Unsere Militärseelsorgerinnen und -seelsorger leisten genau das: Sie halten den Schatz unserer christlichen Werte hoch und helfen mit, dass Soldatinnen und Soldaten auch in schwerster Stunde wissen, wofür und für wen sie letztlich kämpfen.

V.

All diese Überlegungen stehen unter einem größeren ethischen Vorzeichen. Als Christinnen und Christen wissen wir um das Spannungsfeld zwischen Jesu Gebot der Gewaltlosigkeit und der Pflicht, Unschuldige zu schützen. Wir bejahen eine wehrhafte Friedfertigkeit: Wir tun alles für den Frieden – und im äußersten Notfall auch mit militärischer Gewalt, um Schlimmes zu verhindern. Doch dies geschieht immer begrenzt, immer kontrolliert und stets auf ein möglichst schnelles Ende der Gewalt hin orientiert. Wir dürfen nie die eindringliche Warnung von Papst Franziskus vergessen: „Krieg ist immer eine Niederlage, immer.“ Bei der angestrebten wehrhaften Friedfertigkeit geht es darum, das rechte Maß zu finden: Wehrhaftigkeit ohne Kriegslüsternheit, Friedensliebe ohne Wehrlosigkeit. Die katholische Friedensethik bleibt hierbei ein verlässlicher Kompass. Sie erinnert uns daran, dass Frieden nicht einfach die Abwesenheit von Krieg ist, sondern aktiv gestaltet und verteidigt werden muss. Ja, wir rüsten auf, um den Frieden zu verteidigen, damit wir als freie Gesellschaft weiterleben können – aber wir tun es mit Verantwortung und Augenmaß.

Die Kirche hat in dieser Situation einen wichtigen Auftrag. Sie muss den Entscheidungsträgern und der Gesellschaft Orientierung geben, den Ernst der Lage benennen und doch an der Verheißung des Friedens festhalten. Dies kann auch erfordern, unbequeme Wahrheiten anzusprechen

und Widerspruch auszuhalten. Seelsorge, ob im Militär oder in zivilen Gemeinden, ist gelebte Friedensarbeit. Überall, wo Kirche tröstet, versöhnt, bildet und dient, stärkt sie die moralische Substanz unserer wehrhaften Demokratie. Wir wollen die Vision hochhalten, die uns die biblische Botschaft schenkt:

„Friede auf Erden den Menschen guten Willens.“ Dies ist kein naiver Weihnachtsspruch, sondern ein Programm – ein Auftrag an uns alle guten Willens, den Frieden zu suchen und zu fördern.

Tief verwurzelt in unserer christlichen Hoffnung glauben wir daran, dass das Böse nicht das letzte Wort haben wird. Auf diese Weise werden wir zu Pilgerinnen und Pilgern der Hoffnung. Wir gehen unseren Weg in der Zuversicht, dass Gottes Geist auch in dunklen Zeiten wirkt und Türen zum Guten öffnen kann. Diese Hoffnung ist keine Vertröstung, sondern eine Haltung, die uns im Hier und Jetzt die klare Perspektive unseres unermüdlichen Einsatzes für das Gute und Gerechte schenkt. Wer hofft, kann mutig Schritte ins Ungewisse gehen, weil er weiß, dass sein Mühen von Gott getragen ist – selbst wenn der unmittelbare Erfolg ausbleibt. In diesem Sinne wollen wir als Kirche und Militärseelsorge unseren Dienst tun: aus einer tiefen Hoffnung heraus, die uns Kraft gibt, immer wieder den Frieden zu wagen.

VI.

Wenn wir diese Perspektiven mit unserem konkreten Handeln verbinden, wird deutlich, dass die Militärseelsorge in der Bundeswehr auch unter den neuen Vorzeichen ihrem ureigenen Auftrag treu bleibt. Unsere Seelsorge gilt nicht nur der Unterstützung der Soldatinnen und Soldaten in ihrem ethischen Urteilen und Handeln, sondern immer dem ganzen Menschen in seiner Beziehung zu Gott. Jeder Soldat und jede Soldatin bleibt ein Mensch – und als solcher ein Wesen, das auf Frieden hin angelegt ist. Als Christinnen und Christen in Uniform können Sie Zeugnis geben von der lebensbejahenden Botschaft des Evangeliums:

„Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Mt 5,9) Ihnen, Ihren Familien und allen Menschen, mit denen Sie leben und dienen, erbitte ich den Segen Gottes, der der Friede ist und uns den Frieden schenkt. An diesem Frieden sind wir alle gerufen, mitzuwirken. Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2026, auf dass es für uns und die Welt mehr Wege zum Frieden öffnet.

Berlin, 30. November 2025

+ Dr. Franz-Josef Overbeck

Katholischer Militärbischof für die Deutsche  
Bundeswehr  
Bischof von Essen

# Bekanntmachungen des Generalvikars

## Nr. 05 Durchführungsbestimmungen zur Misereor-Fastenaktion 2026

Die Misereor-Fastenaktion 2026 steht unter dem Leitwort „Hier fängt Zukunft an.“ Misereor rückt damit das Thema „berufliche Bildung“ in den Mittelpunkt – mit einem besonderen Fokus auf Kamerun. Ziel ist es, gemeinsam mit Partnerorganisationen jungen Menschen neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen und der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Die Misereor-Fastenaktion wird am 1. Fastensonntag, dem 22. Februar 2026, im Bistum Limburg eröffnet. Gemeinsam mit Bischöfen, Partnerinnen und Partnern aus Kamerun sowie Gläubigen aus dem Bistum feiert Misereor um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hofheim einen Gottesdienst, der live in der ARD übertragen wird.

Bitte hängen Sie das Aktionsplakat zur Fastenaktion in Ihrer Gemeinde auf, zum Beispiel im Schaukasten und am Schriftenstand. Am Opferstock in Ihrer Kirche können Sie das Misereor-Schild anbringen.

Das aktuelle Misereor-Hungertuch setzt sich kritisch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander und ist in zwei Größen zum Aushang im Kirchenraum, Pfarrheim oder in der Schule bestellbar.

Die „Liturgischen Bausteine“ geben Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten während der Fastenzeit und stehen unter [fastenaktion.misereor.de/liturgie](http://fastenaktion.misereor.de/liturgie) zum Download bereit. Kreuzwege für Kinder und Erwachsene können auch in gedruckter Form bestellt werden.

Die Kinderfastenaktion hält zahlreiche Anregungen und Angebote zur Gestaltung der Fastenzeit in Kindergarten, Grundschule und Gemeinde bereit. Mehr dazu finden Sie unter: [kinderfastenaktion.de](http://kinderfastenaktion.de).

Für gemeinsame Spendenaktionen in der Fastenzeit stellt Misereor viele Anregungen bereit: Empfohlen werden der „Coffee Stop“-Aktionstag, die „Solibrot“-Aktion, ein Solidaritätslauf oder ein

Fastenessen in der Gemeinde. Tipps dazu finden Sie auf [misereor.de/aktionen](http://misereor.de/aktionen).

Am 4. Fastensonntag, dem 15. März 2026, soll in allen katholischen Gottesdiensten der Aufruf der deutschen Bischöfe zur Misereor-Fastenaktion bekannt gemacht werden. Legen Sie an dieser Wochenende bitte auch die Spendentütchen in der Kirche aus. Diese können auch dem Pfarrbrief beigelegt werden.

Am 5. Fastensonntag, dem 22. März 2026, wird mit der Misereor-Kollekte um Unterstützung der Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika gebeten. Die Kollekte soll nach den Fürbitten angekündigt werden. Für spätere Spenden sollte das Misereor-Schild am Opferstock bis zum Sonntag nach Ostern stehen bleiben. Das „Fastenopfer der Kinder“ soll gemeinsam mit der Gemeindegeldkollekte überwiesen werden. Der Ertrag der Kollekte ist mit dem Vermerk „Misereor 2026“ umgehend nach der Durchführung ohne Abzug auf die Bank im Bistum Essen, IBAN: DE91 3606 0295 0020 4680 17, BIC: GENODED1BBE, Katholische Soldatenseelsorge – Anstalt des öffentlichen Rechts —, Am Weidendamm 2, 10117 Berlin, zu überweisen. Eine gesonderte Mitteilung des Kollektenertrages an das Katholische Militärbischofsamt (KMBA) ist nicht erforderlich. Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt können nur durch die Katholische Soldatenseelsorge – Anstalt des öffentlichen Rechts – ausgestellt werden (vergleiche Verteiler C Der Katholische Militärbischof – Eichstätt vom 08.10.2004, § 8).

Fragen zur Fastenaktion beantwortet das „Team Fastenaktion“ bei Misereor, Tel.: 0241 / 442-445, E-Mail: [fastenaktion@misereor.de](mailto:fastenaktion@misereor.de). Unter [misereor.de/fastenaktion](http://misereor.de/fastenaktion) finden Sie weitere Informationen sowie Materialien zum Download. Diese können Sie auch bestellen unter [www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de) oder via E-Mail unter [bestellung@misereor.de](mailto:bestellung@misereor.de).

Generalvikar o.V.i.A.

## Nr. 06 Durchführungsbestimmungen der Palmsonntagskollekte 2026

Die Palmsonntagskollekte kommt den Christen im Heiligen Land zugute; sie steht im Jahr 2026 unter dem Motto „Hoffnung säen“. Die andauernde Gewalt im Nahen Osten fordert nicht nur zahllose Menschenleben. Sie reißt auch die ohnehin tiefen gesellschaftlichen Gräben immer weiter auf. Inmitten dieser Resignation und Polarisierung gibt es Juden, Christen und Muslime, die an der Vision eines friedlichen Miteinanders festhalten.

Die Palmsonntagskollekte findet am Palmsonntag, dem 29. März 2026, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Der Ertrag der Kollekte ist mit dem Vermerk „Palmsonntag 2026“ umgehend nach der Durchführung ohne Abzug auf die Bank im Bistum Essen, IBAN: DE91 3606 0295 0020 4680 17, BIC: GENODED1BBE, Katholische Soldatenseelsorge – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Am Weidendamm 2, 10117 Berlin, zu überweisen. Eine gesonderte Mitteilung des Kollektenertrages an das Katholische Militärbischofsamt (KMBA) ist nicht erforderlich. Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt können nur durch die Katholische Soldatenseelsorge – Anstalt des öffentlichen Rechts – ausgestellt werden (vergleiche Verteiler C Der Katholische Militärbischof – Eichstätt vom 08.10.2004, § 8). Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes der Franziskaner unterstützen durch die Kollekte Projekte von Christinnen und Christen im Nahen Osten. Sie tragen dazu bei, dass die Hoffnung auf Frieden und eine bessere Zukunft aufrechterhalten wird.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden an die Bistumskassen überwiesen werden, die die Kollekten dann wiederum an den Deutschen Verein vom Heiligen Lande weiterleiten (Ausnahme: die [Erz-]Diözesen der Freisinger Bischofskonferenz überweisen die Kollekten an das Erzbischöfliche Ordinariat München). Diesem obliegt die Aufteilung der Gelder gemäß dem bekannten Schlüssel zwischen dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande und dem Kommissariat des Heiligen Landes der Franziskaner in Deutschland. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, beispielsweise für Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes sind den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Bitte teilen Sie das Ergebnis der Kollekte, verbunden mit einem herzlichen Dank, der Gemeinde mit.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite [www.palmsonntagskollekte.de](http://www.palmsonntagskollekte.de). Hier können ab sofort alle Unterlagen heruntergeladen werden. Etwa zwei Wochen vor Palmsonntag werden weitere Materialien zur Palmsonntagskollekte an alle deutschen katholischen Pfarreien versandt. Bei weiteren Fragen zur Palmsonntagskollekte wenden Sie sich bitte an:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande, Herrn Christoph Tenberken, Tel. 0221 / 99 50 65 51, E-Mail: [palmsonntagskollekte@dvhl.de](mailto:palmsonntagskollekte@dvhl.de), Internet: [www.dvhl.de](http://www.dvhl.de)

Generalvikar o.V.i.A.

## Nr. 07 Kollektenplan 2026

### Kollektenplan 2026 – überdiözesane Kollekten

01./04./06./11./18.01.2026 (zwischen 1. und 18.01.2026)	<u>Afrikatag</u> Das Kollektenaufkommen wird an Missio Aachen bzw. Missio München abgeführt und für die Aus- und Weiterbildungsprojekte kirchlicher Mitarbeiter in Afrika verwandt.
06.01.2026 (Erscheinung des Herrn)	<u>Sternsingeraktion</u> Die Sammlung wird an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ abgeführt.
22.03.2026 (5. Fastensonntag)	<u>Misereor-Kollekte (einschl. Kinderfastenaktion)</u> Das Kollektenaufkommen wird an Misereor abgeführt.
29.03.2026 (Palmsonntag)	<u>Kollekte für das Heilige Land</u> Das Kollektenaufkommen aus den bayrischen Diözesen fließt zu 75 Prozent der Arbeit der Franziskaner im Heiligen Land und zu 25 Prozent dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande zu. Das Kollektenaufkommen aus den übrigen Diözesen wird im umgekehrten Verhältnis verteilt.
19.04.2026 (Weißer Sonntag bzw. am Tag der Erstkommunion)	<u>Diasporaopfer der Erstkommunionkinder</u> Das Kollektenaufkommen wird an das Bonifatiuswerk abgeführt und für die Förderung der Kinder- und Jugendpastoral in der Diaspora verwandt.
10.05.2026	<u>Kollekte für den Katholikentag</u> Das Kollektenaufkommen wird an den Verband der Diözesen Deutschlands abgeführt.
24.05.2026 (Pfingstsonntag)  (Fest Peter und Paul oder Sonntag danach)	<u>Renovabis</u> Das Kollektenaufkommen wird an Renovabis abgeführt. 29.06.2026 <u>Peterspfennigkollekte</u> Das Kollektenaufkommen wird an die Apostolische Nuntiatur abgeführt. Für ihren Bereich empfiehlt die Deutsche Bischofskonferenz einen Mindestbeitrag von 0,10 Euro je Katholik. Soweit das Kollektenergebnis diesen Betrag nicht erreicht, soll es aus kirchlichen Haushaltsmitteln aufgestockt werden.
13.09.2026 (2. Sonntag im September)	<u>Welttag der sozialen Kommunikationsmittel</u> Vom Kollektenaufkommen verbleibt ein Drittel bei der Diözese, zwei Drittel werden an den Verband der Diözesen Deutschlands abgeführt.
20.09.2026 (zweitletzter Sonntag im September)	<u>Caritas-Kollekte</u> Über die Verteilung des Kollektenaufkommens entscheidet die jeweilige Diözese (z. B. 50 Prozent verbleiben für die Pfarrcaritas, 50 Prozent für die regionale oder diözesane Caritas). In den meisten Diözesen wird außerdem (meist im Februar) eine weitere Caritas-Hauskollekte durchgeführt.
25.10.2026 (4. Sonntag im Oktober) München abgeführt.	<u>Weltmissionssonntag</u> Das Kollektenaufkommen wird an Missio Aachen bzw. Missio München abgeführt.
02.11.2026 (Allerseelen)	<u>Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa</u> Das Kollektenaufkommen wird an Renovabis abgeführt.

15.11.2026  
(3. Sonntag im November)

Diaspora-Sonntag

Das Kollektenaufkommen wird an das Bonifatiuswerk abgeführt.

24. und 25.12.2026  
(Heiligabend und  
1. Weihnachtstag)

Adveniat-Kollekte

Das Kollektenaufkommen wird an Adveniat abgeführt.

zwischen 27.12.2026 und  
06.01.2027

Weltmissionstag der Kinder

Die Sammlung wird an das Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ abgeführt.

am Tag der Firmung

Diasporaopfer der Firmlinge

Das Kollektenaufkommen wird an das Bonifatiuswerk abgeführt

**Anmerkung:** Die Kollekten an den Sonntagen und am Hochfest der Erscheinung des Herrn schließen jeweils die Vorabendmessen ein.

Berlin, im Dezember 2025.

Generalvikar o.V.i.A.

# Mitteilungen

## Nr. 08 Bekanntgabe Personalnachrichten

### **Neu eingestellt für den Seelsorgebezirk:**

#### **Militärgeistliche:**

Militärgeistlicher Kubiak, Dr. Rafal  
01.12.2025, Munster

#### **Ernennung:**

#### **Militärgeistliche :**

zum Militärpfarrer Bock, Christian  
01.12.2025, Frankenberg  
zum Militärpfarrer Brinker, Daniel  
01.12.2025, Leer

### **Neufestsetzungen / Verlängerungen:**

#### **Militärgeistliche:**

Militärdekan Kudyba, Janusz  
bis zum 30.11.2026, Eckernförde

Militärpfarrer Heß, Werner

bis zum 30.11.2029, Neuburg/Donau

Militärdekan Prosche, Alexander

bis zum 30.11.2028, Veitshöchheim

### **Ausgeschieden:**

#### **Militärgeistliche:**

Militärgeistlicher Hantke, Max  
31.12.2025, Berlin II

### **Pastoralreferentinnen / Pastoralreferenten:**

Buchholz, Wiebke  
31.12.2025, Faßberg

## Nr. 09 Organisatorisches

### **Folgende vakante Dienststellen stehen für die Militärseelsorger/-innen zur Besetzung an:**

Deutsches Katholisches Militärpfarramt  
Belgien/Frankreich  
Deutsches Katholisches Militärpfarramt Litauen I  
Deutsches Katholisches Militärpfarramt Litauen II  
Katholisches Militärpfarramt Bad Reichenhall  
Katholisches Militärpfarramt Hagenow  
Katholisches Militärpfarramt Husum  
Katholisches Militärpfarramt Idar-Oberstein  
Katholisches Militärpfarramt Müllheim  
Katholisches Militärpfarramt Neubrandenburg  
Katholisches Militärpfarramt Nordholz  
Katholisches Militärpfarramt Osterholz-  
Scharmbeck  
Katholisches Militärpfarramt Schortens  
Katholisches Militärpfarramt Torgelow

### **Folgende vakante Dienststellen stehen für die katholischen Militärseelsorgeassistenten/-innen zur Besetzung an:**

Deutsches Katholisches Militärpfarramt Litauen I  
Deutsches Katholisches Militärpfarramt Litauen II  
Katholisches Militärpfarramt Ahlen  
Katholisches Militärpfarramt Augustdorf  
Katholisches Militärpfarramt Fritzlar  
Katholisches Militärpfarramt Wilhelmshaven

Interessenbekundungen können ab sofort auf  
dem Dienstweg gerichtet werden an:

Katholisches Militärbischofsamt  
Referat I  
Am Weidendamm 2  
10117 Berlin

---

Das Verordnungsblatt des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr erscheint in freier Folge. Herausgeber: Der Katholische Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr, Berlin. Für den Inhalt verantwortlich: Generalvikar Msgr. Reinhold Bartmann, Am Weidendamm 2, 10117 Berlin. Gesamtherstellung: Katholisches Militärbischofsamt, Referat II, Am Weidendamm 2, 10117 Berlin. Redaktionsschluss: 01. Dezember 2025.